

Mildes, freundliches Frühlingswetter lädt zum Spaziergehen ein, viele von uns bekommen aber auch Lust auf einen Frühjahrsputz.

Wer putzen will, muss zuvor aufräumen, und wer aufräumt, bekommt oft Lust zu entrümpeln. Dabei hilfreich ist es, sich die Frage zu stellen: Wie viele und welche Dinge braucht der Mensch zum Glücklichein? Macht es uns froh, möglichst viel von allem zu besitzen – oder ist es besser, weniger zu haben, aber dafür genau das Richtige zu bekommen und zu bewahren?

Als ich zum ersten Mal ein Buch über Entrümpeln las, nämlich Rita Pohles: "Weg damit!", war ich begeistert: da hatte tatsächlich jemand das, was ich mir schon oft überlegt hatte, in Regeln gegossen und veröffentlicht! Inzwischen gibt es eine Menge solcher Ratgeber, viele sind gut zu lesen und wirklich brauchbar. Für praktisch jeden, denn: wer hätte nichts Überflüssiges im Haus?

Neigen Sie dazu, Dinge aufzuheben, weil sie einmal Geld gekostet haben? Das sollte kein Grund sein, denn das Geld hat sich inzwischen in Ballast verwandelt. Es zählt das Hier und Jetzt: ist das einst begehrte Objekt noch brauchbar? Verbessert es mein Leben in irgendeiner Weise? Macht es mir noch Freude? Wenn nicht, dann: Weg damit! Dann ist es Zeit, sich davon zu trennen.

Der erste Schritt zur Verbesserung der Ordnungslage ist sich darüber klar zu werden, dass man nur frei sein kann, wenn man es auch schafft, das loszulassen, was man nicht (mehr) braucht. Allerdings geht es hier nicht darum, möglichst viel wegzuworfen, sondern es gilt, Prioritäten zu setzen. "Aufbewahren" ist nicht "horten"!

Im Fall von Photos bedeutet das zum Beispiel: nicht die Festplatte mit tausenden Bildern zuzumüllen oder hunderte Papierbilder wirr in Schachteln zu stopfen! Mit der Zeit werden die Schachteln nämlich lästig und man schaut die Photos überhaupt nicht mehr an. Besser ist es, eine Auswahl zu treffen: absolute Lieblingsbilder kommen in Alben oder an Wände. Weniger gute, aber aus bestimmten Gründen aufhebenswerte Photos gehen übersichtlich sortiert in stabile Kartons. Alle nicht guten Photos sowie der ganze Überschuss, der auf der Jagd nach dem besten Bild anfällt, wandern in den Mülleimer. Ohne schlechtes Gewissen!

Mir sind Bücher sehr wichtig. Obwohl sie nicht allzu viel Platz brauchen und volle Bücherregale nicht hässlich sind, sollten sie doch von Zeit zu Zeit neu sortiert werden. Nehmen Sie jedes Buch einzeln zur Hand und fragen Sie sich: Werde ich dieses Buch jemals (wieder) lesen? Hat der Bildband spektakuläre Photos? Ist das Lexikon noch aktuell? Oder: Habe ich tatsächlich vor, die 12 Tischdecken aus weißem 40er-Garn nach dieser Anleitung zu stricken? Wenn die Antwort "nein" lautet: raus mit dem Buch aus dem Regal!

Mir persönlich macht es seit ein paar Jahren einfach keinen Spaß mehr, mich durch Kleingedrucktes aus Studententagen zu quälen, egal, wie gut der Text auch ist. Auch da gilt es, die Bücher der nächsten Generation anzubieten. Wenn die eigenen Kinder keine Verwendung dafür haben, gibt es zum Glück Bücherflohmärkte. Auch Charity-Shops, Altenheime und Spitäler freuen sich über Buchspenden. Also wollen wir großzügig sein, Wissen und Entspannung weitergeben und nur die Bände behalten, die wir auch tatsächlich brauchen.

Die anderen machen Platz für das eine oder andere Buch, das wir in Zukunft ja schließlich noch kaufen wollen.

Bei vielen Frauen macht Kleidung einen großen Anteil an Ballast aus. Auch da hilft Gründlichkeit: Zuerst wird der ganze Kasten komplett ausgeräumt und gleich einmal geputzt. Anschließend kommen die Lieblingsstücke sofort wieder hinein (wenn Sie sich eine kleine Freude machen wollen, hängen Sie sie auf hübsche, zueinander passende, Kleiderbügel!). Fragliche, aber in der Größe passende Kleidungsstücke kommen gleich ganz vorne hin, so sind sie präsent und man merkt sehr schnell, ob man sie wirklich haben mag, oder ob man lieber weiter nach hinten greift. Ein Fehlkauf bleibt übrigens ein Fehlkauf, er wird nicht durch langes Behalten des teuren Stücks gesühnt! Alles was zu klein, zu groß, unbequem, kratzig oder sonst ungeliebt ist, wandert, schön gestapelt, in Säcke, die man vielleicht noch eine Saison lang zugreifbar herumstehen lässt, aber spätestens dann zur Weiterverwendung in speziellen Läden abgibt oder in Sammelboxen steckt.

Manche Autoren zum Thema Ordnung wollen uns gleich zum Mitmachen animieren. Gail Blanke geht es mit besonders viel Schwung und sehr eindringlich an. Ihre Ideen sind auch übers Internet abrufbar <http://www.throwoutfiftythings.com/> Sie erzählt eindringlich, für wie wichtig sie es hält, 50 Dinge loszuwerden und das schriftlich zu dokumentieren!

Ob flotter oder langsamer: Lassen Sie sich mitreißen! Aufräumen schafft Platz und setzt auch ungeheure Energien frei!